

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Mittwoch, 11. April 2012 08:20
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.08_018: die Pforte des Himmels und das Reich Gottes

Liebe Liste,

Jesus hat alle seine Zuhörer, die mit IHM in der Herberge des Lazarus auf dem Ölberg sind, ermuntert, frank und frei die sie bewegenden Fragen zu stellen und sagte: **"Wer von euch nun noch irgend etwas wissen möchte, der trete hervor uns rede und frage, denn heute stehet euch allen die Pforte der Himmel weit geöffnet!"** (GEJ.08_017,10).

Das veranlasst einen der bekehrten Pharisäer den Begriff "Pforte des Himmels" irdisch wörtlich zu nehmen und sagt, dass er gerne in den Himmel hineinschauen würde. Siehe hierzu den eingefügten Text des Kapitels 018 aus dem 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.08_018,01] Als Ich dieses ausgesprochen hatte, da trat schnell der gewonnenen Pharisäer einer hervor und sagte: „Herr und Meister, da Du nun ausgesprochen hast, daß uns allen die Pforte des Himmels weit offen steht, – könnte es denn nicht geschehen, daß wir nun alle die geöffnete Pforte des Himmels mit unseren Augen besehen könnten, um uns doch nur so einen kleinen Begriff von der inneren Gestalt des Himmels machen zu können, von dem man durch die geöffnete Pforte sicher einen kleinen Teil wird erschauen können?“

[GEJ.08_018,02] Sagte Ich: „Wie lange werde Ich noch müssen um euch sein und wie lange euch in eurem materiellen Sinne ertragen?! Wer ist denn die Pforte ins wahre Himmelreich? Ich (Jesus) bin die Pforte, der Weg und der Himmel Selbst! Wer Mich hört, an Mich glaubt und den Vater in Mir über alles liebt, der wandelt durch die rechte Pforte alles Lebens und Seins den lichten Weg in das Reich der Himmel, das geistig geschaffen ist aus Meiner puren Liebe in der lichtesten und lebendigsten Form aus Meiner Weisheit.

Der Himmel ist ein geistiger Zustand (ein wahres Empfinden) im Herzen der Seele des Menschen. Der Himmel ist kein physischer Ort, kein Ort, den man als Außenstehender besuchen könnte, denn der Himmel besteht nicht materiell, er ist ein Individueller geistiger Zustand der Seele einer Person. Jeder Mensch hat seinen eigenen Himmel oder seine eigene Hölle.

[GEJ.08_018,03] Sehet weder hinauf noch hinab mit euren Fleischesaugen, wollt ihr die wahre Gestalt und das Wesen des Himmels, welcher ist das Reich Gottes, ergründen, sondern richtet die Augen eures Gemütes in euer innerstes Liebelebensbewußtsein, da werdet ihr den Himmel erschauen, und das überall, auf welchem Punkte Meiner Schöpfungen ihr euch auch immer befinden möget, ob auf dieser Erde oder auf einer andern, das wird stets gleich sein; denn die Gestalt des Himmels wird sich nach dem formen aus eurem Lebensgrunde, wie dieser nach Meinem Worte und durch eure guten Werke beschaffen sein wird. Erst durch solchen euren Himmel werdet ihr dann auch in Meinen ewigen und endlos großen Himmel gelangen.

Erst wenn der Mensch in seinem eigenen individuellen Himmel - es ist das Liebelebensbewusstsein der Seele - angekommen ist (zu Hause ist), kann er auch in den ewigen und endlosen Himmel Gottes gelangen.

[GEJ.08_018,04] Das merket euch alle wohl: Das Reich Gottes ist nirgends ein äußeres Schaugepränge und kommt auch nicht in einer äußeren Zeichnung und Form zu euch, sondern es ist inwendigst in euch und besteht im Geiste der reinen Liebe zu Gott und zum Nächsten und in der Wahrheit des Lebens der Seele daraus; denn wer keine Liebe weder zu Gott noch zum Nächsten in sich hat und gewahrt, der hat auch kein Leben in sich und keine Auferstehung, welche da ist der Himmel im Menschen, und sonach auch kein Leben im selben, sondern nur das Gericht und den alsogestaltig sicher ewigen Tod gegenüber dem allein wahren und vollkommenen Leben im Himmel.

[GEJ.08_018,05] Es leben gewisserart die Seelen der Bösen nach dem Tode auch fort; aber es ist das nur ein Scheinleben gleich dem aller Materie und gleich dem, das gewisse Tiere haben, die den ganzen langen Winter in irgendeiner Erdhöhle schlafen und vollkommen untätig sind.

In der geistigen Welt ist Leben nur in der Liebe möglich. Ist ein Mensch in seiner Seele nicht in Liebe, lebt er nicht, er führt nur ein Scheinleben und es ist der Tod seines Geistes. Das Leben ist geistig und ist nur in der Liebe möglich.

*[GEJ.08_018,06] So ihr das nun ein wenig tiefer betrachtet, so werdet ihr doch hoffentlich zu Mir nicht mehr sagen: Herr, zeige uns die Pforte des Himmels und so etwas Weniges vom Himmel selbst, oder zeige uns etwa auch die Hölle, auf daß wir, durch ihren Anblick gewarnt, uns desto leichter von allen Sünden enthalten! Wer also fragte, den müßte Ich einen Toren nennen; **ein jeder Mensch hat entweder den Himmel oder im schlimmsten Falle auch die Hölle vollkommen in sich und kann alles in sich beschauen.***

[GEJ.08_018,07] Aber wer die Hölle in sich birgt, der ist taub und blind in seinem Gemüte; nur dann und wann mahnt ihn sein Gewissen daran, ansonst er der Hölle in sich nicht gewahr werden könnte, – denn eine höllisch gewordene Seele ist schon so gut wie vollends im Tode durch das Gericht aller ihrer Materie.

[GEJ.08_018,08] Aber eine Seele, die durch ihre guten Werke nach Meinem Willen den Himmel in sich hat, die kann in sich auch am hellen Tage den Himmel wohl gewahren und von Zeit zu Zeit in nächtlichen hellen Traumgesichten in sich erschauen. Denn es sind darum dem Menschen Traumgesichte gegeben, damit er durch sie in einem Verkehr mit der Welt der Geister minderer oder höherer Art während seines irdischen Lebens verbleiben kann, je nachdem sie in sich mehr oder weniger des wahren Himmels durch ihre guten Werke nach dem Willen Gottes erbaut und eigentlich erschaffen hat.

Die Materie ist das Gegenteil des Geistes und des Lebens, das ewigen Bestand hat. Bestand hat nur der Geist und der Liebe im Geist mit seinem Werkzeug der Seele, nicht die Materie. Leben in der Materie (siehe Pflanzen und Tiere, auch den irdischen Leib des Menschen) ist nur ein vorübergehender Abglanz des eigentlichen Lebens.

[GEJ.08_018,09] Wandelt also nach Meinen Geboten, und ihr werdet leicht und bald in euch gewahren die Gestalt und die Wesenheit des Himmels! – Habt ihr das nun wohl auch verstanden?“

[GEJ.08_018,10] Sagten die Juden, Römer, Ägypter und Indier: „Ja, Herr und Meister, und wir danken Dir herzlichst für solche Deine Belehrung an uns, die wir trotz all dem vielen und

großen Lichte, das Du uns hattest zukommen lassen, noch immer stark blind und taub sind! Daher aber bitten wir Dich denn auch, daß Du Geduld habest mit unseren noch immer großen Schwächen; aber wir werden uns fürder schon also zusammenehmen, daß Dein heiliges uns gespendetes Licht in uns stets heller und heller soll zu leuchten beginnen.“

Hier bei Jesus in der Herberge auf dem Ölberg sind Juden, Römer, Ägypter und Inder anwesend. Auch Griechen wurden hier von Jesus belehrt. Es ist eine "internationale Gesellschaft", die Jesus um sich schart. Dabei zeigt sich immer wieder, dass es die Juden sind, die Jesus nicht oder nur unter sehr großen Schwierigkeiten "begreifen" können.

Die Situation, die Jesus immer wieder vorfindet wenn Er lehrt, veranlasst IHN nun über die **Ohnmacht des Menschen** zu sprechen; siehe das folgende Kapitel 019 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd